

Praktikum bei 우리들의 성장이야기기- Growth Story

Im Rahmen meines Koreanistik-Auslandsstudiums an der Korea University absolvierte ich von Mai 2018 bis Februar 2019 ein semesterbegleitendes Praktikum bei der Lebensgemeinschaft für nordkoreanische Jugendliche, „우리들의 성장이야기기- Growth Story“, für welches mich Herr Han vorgeschlagen hatte.

Allgemeines

Die Wohngemeinschaft wurde 2006 von Taehoon Kim gegründet, der sich stark für die Integration nordkoreanischer Flüchtlinge einsetzt. In der Wohngemeinschaft leben männliche Jugendliche im Alter von 8 bis Anfang 20, und werden von überwiegend freiwilligen Helfern betreut. Was Herr Kim und seinem Team hierbei wichtig ist, ist nicht nur für das körperliche Wohlbefinden der Kinder zu sorgen, sondern auch für das seelische Wohlbefinden. Die Kinder sollen behutsam in die Gesellschaft integriert werden, in welcher sie leider immer noch auf Vorurteile, kulturelle Unterschiede und Ausgrenzung stoßen. Diese Probleme zu behandeln wird in vielen anderen Organisationen leider vernachlässigt, und „Growth Story“ hat es als Ziel aktiv gegen diese Hürden anzugehen. Durch Zusammenarbeit, Kunst- und Kulturprojekte, wie auch Hilfe bei der schulischen Laufbahn finden die Jungen ihren Weg in die südkoreanische Gesellschaft. Auch schaffen die Kinder selbst einen Dialog, da sie hin und wieder bei Broadcasts oder Podcasts über Nordkorea mitwirken. In dieser Gemeinschaft sollen starke Bande von Brüderlichkeit und Sicherheit geknüpft werden, damit die Kinder, die meist schon in jungen Jahren auf traumatische Weise ihre Familie verlassen haben, ihre Träume weiterentwickeln und verwirklichen können.

Tätigkeit

Zwei Mal in der Woche ging ich abends zu der Wohngemeinschaft und habe dort Englisch unterrichtet, wobei an einem Abend pro Woche noch eine Kommilitonin mitmachte. Ein typischer Ablauf des Abends sah etwa so aus: Zunächst haben wir alle zusammen hausgekocht zu Abend gegessen, hier hat es sich besonders angeboten einfachen Smalltalk zu üben, wobei wir auch hin und wieder mit den Betreuern auf Koreanisch konversiert haben. Danach machten wir uns an das eigentliche Programm, welches jedes Mal unterschiedlich war. Manchmal brachten die Jungen ihre Hausaufgaben mit, welche ich dann mit ihnen geübt oder korrigiert habe. Andere Male haben wir Spiele gespielt, wie etwa Hangman, Memory auf Koreanisch-Englisch, Karteikartenspiele oder Zahlenspiele, wobei sie nur Englisch verwenden durften. Hierbei war es eine Schwierigkeit die Spiele so zu konzipieren, dass alle Englisch Level vertreten waren, da manche Schüler schon sehr viel fortgeschrittener sind als andere. Drei bis viermal im Monat haben wir auch zusammen Fernsehserien oder Filme auf Englisch geschaut, und dann zusammengefasst und darüber geredet, oder selbst Wortspiele zu dem jeweiligen Thema gemacht. Dies hat vor allem dabei geholfen, das Hörverstehen zu verbessern, und die Schüler dazu animiert selbst das zu Wort zu bringen, was sich verstanden oder nicht verstanden haben. Ich habe vor allem versucht den Schülern viel Freiraum zu lassen, so konnten sie sich bestimmte Themen aussuchen, über die sie reden wollten, oder Filme, die sie gerne schauen würden. So ist es uns gelungen eine strikte Klassenraumatmosfera zu umgehen und mit der englischen Sprache spielerisch umzugehen, was allen sehr wichtig war.

Hin und wieder hatte ich die Möglichkeit mit dem Team und den Jungen auch an kulturellen Tätigkeiten teilzunehmen, oder mit ihnen Feiertage zu feiern, zu welchen ich immer herzlich eingeladen wurde. Zum Beispiel durfte ich an einem Podcast von Herrn Kim Taehoon teilhaben, in dem es um das Leben von Nordkoreanern ging, die schon alt genug sind, allein in Südkorea

Lea Haberlandt
25.03.2019

zu leben, und welche Hürden sie immer noch im Alltag haben. Hin und wieder durfte ich die Jungs auch in das Kino begleiten, was ich dann auch versucht habe in den Englischunterricht zu integrieren. Kim Taehoon und Herr Han hatte auch den anderen Koreanistik Studenten ermöglicht bei der DMZ an einem Broadcast über Nordkorea zuzusehen, und es war eine schöne Erfahrung auch dort mit den Jungen interagieren zu können.

Fazit

Ich persönlich fand das Praktikum eine sehr wertvolle Erfahrung. Zunächst war es angenehm das Praktikum schon über fast zwei Semester begleitend machen zu können, und besonders gegen Ende meiner Zeit in Korea war es für mich ein freudiger Ausgleich zum Rest des Alltags.

Ich habe in diesen Monaten sehr viel darüber gelernt wie wichtig es ist diesen jungen Menschen ein sicheres Zuhause in ihrer neuen Heimat zu geben, in welcher sie nicht immer herzlich aufgenommen werden. Ich bewundere den Elan, die Hingabe und Liebe mit, welcher das ganze Team versucht diesen Jungen ein besseres Leben zu bieten, und ich bin dankbar ein Teil davon gewesen zu sein. Auch bewundere ich die Jungen selbst. Nur selten haben wir im Detail über Nordkorea und ihre persönlichen Geschichten gesprochen, und jedes Mal war ich gerührt daran teilhaben zu dürfen. Doch wie ich schnell lernte, werden diese jungen Menschen nicht durch ihre Traumata definiert. Jeden Tag zusammen haben wir gelacht und Spaß gehabt, auch wenn das Englisch manchmal nicht ganz einfach war. Auch war die Arbeit des Englischlehrens sehr besonders für mich. Es machte mir sehr viel Spaß mir immer wieder neue Spiele für die Jungs auszudenken, und es war eine Freude mitanzusehen wie sie sich über die vielen Monate hinweg verbessert haben. Ich freue mich jetzt schon darauf die Kinder und Betreuer bei meinem nächsten Besuch in Korea wiederzusehen.

Lea Haberlandt
25.03.2019

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei Herr Han für die Vermittlung bedanken, wie auch Herr Kim Taehoon, Frau Jeong Mihyeon und dem Team bei „Growth Story“, welches mich warm und herzlich bei sich aufgenommen hat. Ich wurde durch dieses Praktikum definitiv dazu inspiriert, mein Studium in die Richtung von Nordkorea zu vertiefen.